

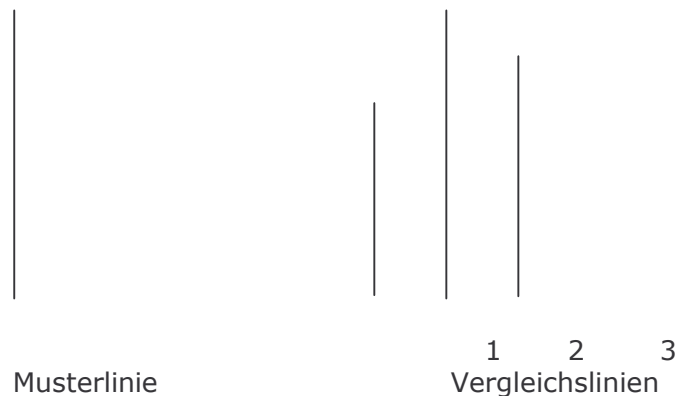
Vortrag von Dr. Lutz Niemann von der Jahrestagung der Kerntechnik 2005 in Nürnberg vom 15.09.2005 zum Thema

Kernenergie und Demagogie: Der „Solomon-Asch-Versuch“

In den Diskussionen zur Energieversorgung Deutschlands werden ständig die sogenannten „Erneuerbaren Energien“ erwähnt wie Wind, Sonne, Biomasse oder Geothermie. Nicht nur Tageszeitungen, sondern auch wissenschaftlich-technische Zeitschriften berichten häufig hierüber. Dabei sollte auch den technisch weniger bewanderten Mitbürgern klar sein: der Wind zeichnet sich meistens durch Stille aus und die Sonne geht unter, wenn wir abends Licht einschalten. Wind- und Solarenergie stehen nicht rund um die Uhr zur Verfügung und sind deshalb für die Stromversorgung unseres Landes nicht geeignet. Die Diskussion der zukunftssträchtigen Kernenergie – Deutschland gewinnt 33% des Strombedarfs aus Kernenergie, Frankreich 75%; weltweit sind 75 neue Kernkraftwerke im Bau oder geplant – wird weitgehend verdrängt. Bereits Oswald Spengler ([1] Spengler 1922) warnte vor der Macht der Presse, die durch permanente Wiederholung gelenkter Behauptungen die öffentliche Meinung beeinflusst. Offenkundig sind demagogische Bemühungen, die Kernenergie zum Schaden unserer Volkswirtschaft zu diskreditieren. Aus diesem Grunde erscheint es erforderlich, die Methoden der Demagogie zu analysieren.

Der „Solomon-Asch-Versuch“

Der „Solomon-Asch-Versuch“ ([2] Haken 1981, [3] Noelle-Neumann 2001) wurde im Labor des amerikanischen Sozialpsychologen Solomon E. Asch in den 1950er Jahren durchgeführt. Hierbei geht um die Beeinflussbarkeit von Menschen in ihrer Meinungsbildung durch ihre Mitmenschen. Dazu wird in Labor eine Musterlinie gezeigt, die in ihrer Länge mit 3 vorgegebenen Vergleichslinien verglichen werden soll, so wie hier dargestellt:



Es wird gefragt, mit welcher der 3 Vergleichslinien die Musterlinie übereinstimmt. Eine einfache Frage, denn der Unterschied ist für jedermann leicht erkenntlich. Es werden 10 in einer Reihe sitzende Personen einer nach dem anderen befragt. Die ersten 9 Personen sind eingeweiht, sie kennen den Sinn des Versuches. Die 10-te zuletzt befragte Person ist die eigentliche nichts ahnende (naive) Versuchsperson. Nennen die ersten 9 Teilnehmer die richtige Linie, so nennt auch die 10-te Person diese Linie. Nennen aber die ersten 9 Personen vereinbarungsgemäß eine falsche Linie – und das ist nun das eigentliche Experiment – so schließt sich in ca. 60% der Fälle die 10-te Versuchsperson dieser falschen Meinung an und benennt ebenfalls diese falsche Linie. Das bedeutet, auch in einer harmlosen Frage ohne besondere Bedeutung schließen sich die Menschen der Mehrheitsmeinung einer Gruppe an, auch wenn diese Meinung sehr leicht für jedermann als falsch erkenntlich ist. Der Versuch wurde in anderen Ländern wiederholt, und zwar in Frankreich und Schweden. Dort brachte er ähnliche Ergebnisse, 60% bzw. 80% der Testpersonen schlossen sich der falschen Mehrheitsmeinung an.

Die Schweigespirale

Die in der Literatur verwendete Bezeichnung „naive Versuchsperson“ muss korrigiert werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Menschen häufig gutgläubig sind und in der Situation der Beeinflussung in der Regel nicht mit einer Täuschung rechnen. Oder der Sachverhalt ist bei kurzer Betrachtung eben doch so kompliziert, dass man sich auf die Aussage des anderen, eben des Fachmannes, verlassen muss. Häufig wird geäußert: „Wenn es nicht wahr wäre, dann würde es ja nicht gesagt werden!“

Nun wird das Gruppenverhalten – wie in kleinem Rahmen gezeigt – auch in größeren Gruppen beobachtet, z. B. in einem Vortragssaal mit 300 Zuhörern. Der Saal sei teilweise von den gläubigen Anhängern des bekannten Redners angefüllt. Die Mehrheitsmeinung kommt durch Beifallskundgebungen zum Ausdruck, wenn gängige Klischees

genannt werden wie "Unverzichtbarkeit der Erneuerbaren", "nicht tragbare Risiken der Kernkraft" oder durch Missfallenskundgebungen wie Zischen, Gelächter, Buh-Rufe, wenn die entgegengesetzte Meinung ausgesprochen wird.

Frau Noelle-Neumann formulierte aufgrund dieser Erkenntnisse die Gesetzmäßigkeit der sogenannten "Schweigespurale":

- Es besteht bei einem Individuum der Wunsch, im sozialen Umfeld nicht isoliert zu sein. Daraus ergibt sich ein Konformitätsverhalten in Gruppensituationen, d. h. man schließt sich aufgrund eines Gruppendrucks der Mehrheit an.
- Menschen verfügen über ein „quasi-statisches Wahrnehmungsorgan“, d. h. sie haben die Fähigkeit, innerhalb ihrer Bezugsgruppe und der anonymen Öffentlichkeit die Zu- oder Abnahme von Meinungsverteilungen wahrzunehmen.
- Die eigene Meinung wird verschwiegen, wenn man denkt, dass die Mehrheit anderer Meinung sei. Auf der anderen Seite ist man redebereit, wenn man sich zu der Meinungsmehrheit zugehörig fühlt.
- Auf diese Weise entsteht unter Einbeziehung des Zeitfaktors eine dynamische Entwicklung, d. h. die zunehmende Meinungsfraktion wird immer stärker und die abnehmende Fraktion immer schwächer, als sie eigentlich ist. Es entsteht die Schweigespurale.
- Der Effekt betrifft Menschen am stärksten, die das größte Harmoniebedürfnis haben.

Des Kaisers neue Kleider

Wenn dann noch eine in einem hohen Amt stehende Person die falsche Aussage vertritt, wird diese nochmals bestärkt. Hier bestätigt sich das Märchen von „Des Kaisers neue Kleider“. Die Rolle des Kaisers in Unterwäsche, aber in den vermeintlich schönsten Kleidern, wird von den Repräsentanten unseres Staates gespielt, vom Kanzler, von Ministern. Die Wirkung auf das Meinungsklima im Lande ist offenkundig. Natürlich kann nicht entschieden werden, ob die für falsch gehaltene Aussage von den hohen Repräsentanten tatsächlich anfangs als richtig gesehen wurde. Durch ständige Wiederholung werden Ideologen schließlich zu gläubigen Verfechtern ihrer Ideologie. Der Solomon-Asch-Versuch ist nur ein Beispiel vieler Möglichkeiten der Demagogie.

Häufig werden in einer bestimmten Situation mehrere Methoden der Demagogie gleichzeitig benutzt. Oder man kann einer Situation verschiedene Methoden zuordnen. Je komplizierter und verworrener ein Sachverhalt ist, desto leichter sind die Menschen in die Irre zu führen. Bei aufmerksamer Beobachtung der menschlichen Verhaltensweisen wird man verschiedene demagogische Rezepte entdecken.

Wer den Solomon-Asch-Versuch kennt, erblickt darin eine Möglichkeit, Menschen zu beeinflussen. Von dieser Möglichkeit wird vorrangig in der Politik Gebrauch gemacht. Beispielsweise wird versucht, das Ergebnis von Wahlen im eigenen Interesse zu beeinflussen:

Diktatoren benutzen gigantische Aufmärsche, in Deutschland während der Nazidiktatur, später in Ostberlin wie in den anderen kommunistisch regierten Staaten. Überall sollte die gewaltige Zahl Gleichgesinnter beeindruckt werden, und zwar sowohl die Menschen innerhalb des Aufmarsches wie auch die Zuschauer: es soll gezeigt werden: "alle sind dafür."

Wahlbeeinflussung

In der Meinungsforschung **vor einer Wahl** ist man an einem Umfrageergebnis interessiert, das den eigenen Sieg verheißt. Wir wissen, dass die Antwort auf eine Frage vom Text der Fragestellung abhängt, auf diese Weise sind Umfrageergebnisse in gewissem Maße steuerbar. Wenn vor der Wahl beide großen Volksparteien sich in der Mehrheit sehen, kann man davon ausgehen, dass versucht wird, durch das Vortäuschen einer Mehrheit sich dieselbige zu verschaffen. Wer dann noch über ein Publikationsorgan mit weiter Verbreitung verfügt, hat einen gewaltigen Vorteil. Wir erleben immer wieder, dass Wahlergebnisse anders ausfallen als vorherige Umfragen. Das kann bedeuten, dass die Umfragen Wählerbeeinflussung gemäß Solomon-Asch zum Ziel hatten, und gar nicht die Wahrheit darstellten.

Bei Umfragen **nach der Wahl** geben mehr Befragte an, den Sieger gewählt zu haben, als es tatsächlich der Fall ist. Die Menschen mögen eben nicht zur Verliererseite gehören, zumindest mag man es nicht zugeben.

Als sich in der Wahlnacht 1998 der Sieg von Schröder zeigte, war Hans-Olaf Henkel einer der ersten Gratulanten mit den ungefähren Worten: "Ich stehe immer auf der Seite des Siegers..." Vermutlich kannte Herr Henkel den Solomon-Asch-Versuch nicht. Aus Zeitungsberichten geht hervor, dass die Begeisterung des Herrn Henkel für den Wahlsieg 1998 später nachgelassen hat bzw. einer Ernüchterung gewichen ist.

Wenn bei Demonstrationen – sei es politischen oder anderen Gründen – die Polizei 5000 Teilnehmer schätzt, dann ist beim Veranstalter von 10 000 Teilnehmern die Rede.

Die Energiediskussion – Kernkraft contra Erneuerbare

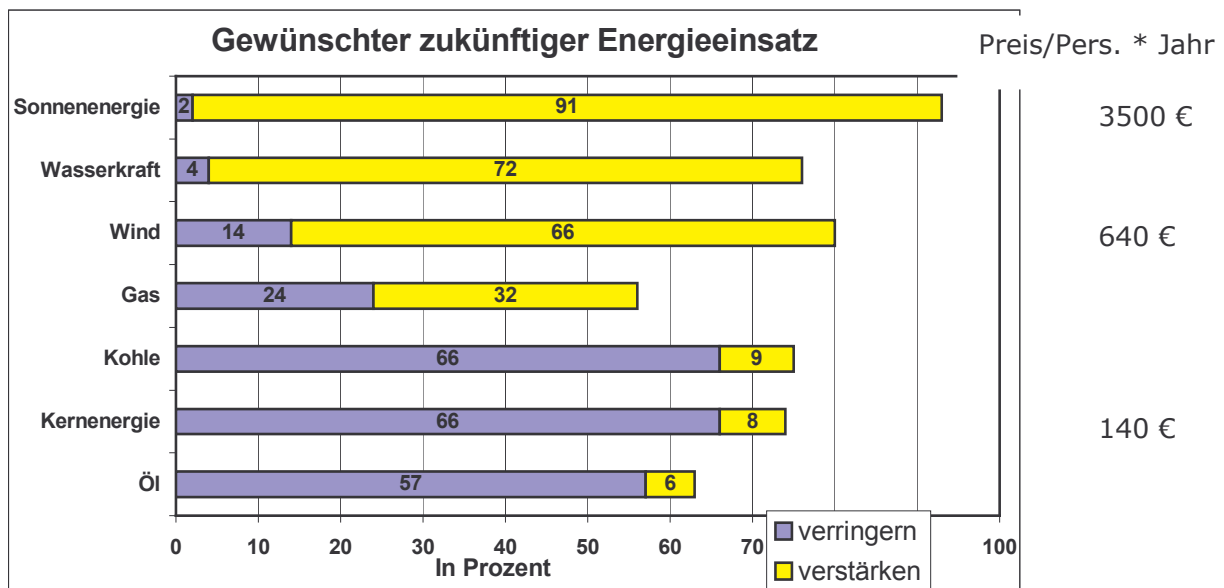
Im Falle der Kernenergiediskussionen will jeder die Mehrheit auf seiner Seite haben. Dieses demagogische Rezept benutzte Bundesminister Trittin auf dem Jubelfest zur Stilllegung des Kernreaktors von Stade: *"In der EU ist heute die Mehrheit der Länder atomenergiefrei – wie Dänemark, Österreich und Italien – oder auf dem Weg raus aus der Atomenergie. Explizit wie Belgien, Schweden und Deutschland – oder implizit wie die Niederlande oder das Vereinigte Königreich.* "Hier täuscht Trittin 1) eine Mehrheit vor, denn sowohl in der EU-15 wie in der EU-25 sind die Länder mit Kernenergie in der Mehrheit. 2) werden andere Tricks benutzt: Worte, die niemand versteht, können nicht als falsch bezeichnet werden, damit sind die Worte "explizit" und "implizit" gemeint. 3) Es wird

gelogen, denn Italien und Österreich beziehen ihren Strom zu einem wesentlichen Teil aus Kernkraft, sie erzeugen diesen Kernenergiestrom nur nicht selber.

Im November 2004 stand im neuesten Heft von Natur & Kosmos: "Viele Länder, China, Spanien, Frankreich, USA, Brasilien, Deutschland setzen auf Wind, Sonne, Biomasse." An anderer Stelle desselben Heftes findet sich eine Wiederholung: "Immer mehr Länder haben das von der Bundesregierung erarbeitete EEG übernommen: Spanien, Frankreich, Tschechien, Brasilien, China und die Türkei...und wollen Ökostrom gezielt fördern." Es geht hier nicht um den Wahrheitsgehalt des Geschriebenen, es geht um das Rezept des Vortäuschens einer großen Menge von Befürwortern.

Viele Ingenieure sind VDI-Mitglieder und lesen die VDI-Nachrichten und das Energie-Fachmagazin BWK. Wir wissen, dass der VDI voll auf der Welle der „Erneuerbaren Energien“ schwimmt. Die Kernenergie wird vom VDI weithin ignoriert. Vermutlich wissen die Journalisten vom VDI, dass der von der Bundesregierung beabsichtigte Ersatz der Kernkraft durch Wind, Sonne, Biomasse, Geothermie unmöglich ist. Dennoch wird vom VDI wider besseres Wissen ein falsches Vorgehen unterstützt. Natürlich sind die Gründe hierfür vielfältig, auch der Zwang, Geld zu verdienen, wird eine Rolle spielen. Und das kann man mit der Mehrheit in stärkerem Maße als mit einer Minderheit.

In der Mitarbeiter-Zeitschrift von E.ON 9/2004 fand sich folgendes Diagramm:



Die Aussage ist klar: Die überwältigende Mehrheit von 91% wünscht sich mehr Sonnenenergie; Sonne, Wasser, Wind sollen stärker werden; Kohle, Kernenergie, Öl sind unerwünscht. Dieses Diagramm ist zu tadeln, denn es verstärkt gemäß Solomon-Asch den falschen in unserem Lande herrschenden Zeitgeist. Bei E.ON sind Ingenieure tätig, die wissen, dass der Wunsch nach Sonne, Wind und Biomasse eine Illusion ist. Sonne, Wind, Biomasse sind die Energiequellen des Mittelalters, dorthin will niemand zurück, weder in Hinblick auf den damaligen Wohlstand noch in Hinblick auf die damals lebende Anzahl von Menschen. Wenn bei der Fragestellung der Hinweis auf den Preis des Stromes (oben rechts zugefügt), der Hinweis auf den Einfluss des Preises auf die Konkurrenzfähigkeit des Arbeitsplatzes, der Hinweis auf die Verfügbarkeit des Stromes je nach Quelle enthalten wäre, dann wäre das Umfrageergebnis ein anderes. Vermutlich hat man bei der Fragestellung zu wenig Worte verwendet, die Alternativen in der Fragestellung zu unklar dargestellt.

Was ist zu tun? Es ist die Beeinflussbarkeit der Menschen nach Solomon Asch zu beachten. Es ist das Bekenntnis zur Kernkraft wichtig, gleichzeitig muss vermieden werden, den "Erneuerbaren Energien" Publizität zu verschaffen. Natürlich ist es schwer, viele Menschen zu erreichen. Die Kernenergie ist ein Problem der Meinungsmacher, die Medienredakteure stehen in der Verantwortung.

[1] Oswald Spengler, "Der Untergang des Abendlandes", 1922

[2] Hermann Haken, "Erfolgsgeheimnisse der Natur", DVA 1981, Seite 161

[3] Elisabeth Noelle-Neumann, "Die Schweigespirale", 6. Auflage 2001, Langen Müller, Seite 59